

ÄLTESTES BERNER GYMNASIUM

Dieses Buch ist ein Muss für jeden Kirchenfeld-Gymeler

Sein 100-jähriges Bestehen feiert das Gymnasium Kirchenfeld zwar erst in acht Jahren. Dennoch verdient es dieser «Gymer», dass man ihn mit einem eigenen Buch würdigt.

Viele Generationen sind durch die neoklassizistischen Flügeltüren des Gymnasiums Kirchenfeld in Bern geschritten. Wer den «Gymer» kennt, erinnert sich – mit unterschiedlichen Emotionen – an diese Zeit. Seit der Eröffnung des Gebäudes 1926 haben sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, verschiedene Rektoren, Hauswarte, Unterrichtsassistenten und Sekretärinnen abgewechselt.

Bis 1966 war das Kirchenfeld das einzige – das Städtische Gymnasium – in Bern. Wer vom «Gymer» sprach, meinte die Schule an der Kirchenfeldstrasse. Und daher verdient sie längst eine Geschichte.

370 Seiten des Wandels

Das Jahr 1926 macht es bereits deutlich: Das eben erschienene Buch ist keine Jubiläumsschrift. Es steht am Gymnasium Kirchenfeld in den nächsten Jahren kein wichtiger Gedenktag an, und die Schule soll in dieser Schrift auch nicht explizit gefeiert werden. Es ist auch keine Erzählung, die von Anfang bis Ende durchgelesen werden soll. Vielmehr handelt es sich um ein wissenschaftlich erarbeitetes Handbuch mit unterschiedlichen Kapiteln, die je nach Interesse aufgeschlagen werden können.

Trotz dieser Themensammlung folgt die Publikation einer übergreifenden Fragestellung: Sie thematisiert die Geschichte des Gymnasiums Kirchenfeld mit Schwergewicht ab 1980. Insbesondere wird dabei der Frage nachgegangen, wie viele Konstanten die Schule bis heute tragen und wie viele Momente des Wandels das Schulleben verändert haben. Die 370 Seiten präsentieren die verschiedenen Facetten einer Antwort: Das Gymnasium Kirchenfeld ist eine Schule, die sich von einer bürgerlichen Eliteschule zu einer sozial breiter abgestützten Schule wandel-



Auf grosse positive Resonanz stiessen die regelmässig stattfindenden **Gymerfeste**. Hier die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten im Jahr 1977.

Foto: Familie Ulmann, 1977

te. Von einer männlich geprägten Institution zu einer mit einer weiblichen Mehrheit. Von einer mathematisch und (alt-)sprachlich orientierten, traditionell humanistischen Bildungsstätte zu einer Ausbildung mit Schwerpunkten wie Biologie, Chemie, Bildnerisches Gestalten, Musik, Psychologie, Philosophie und Pädagogik. Von einer Schule mit drei verschiedenen und zum Teil von den Lehrkräften kaum beachteten Lehrplänen zu einer kantonalen Bildungsinstitution mit einem kantonalen Lehrplan. Von einer Schule mit Wandtafel, Lehrerstock und Kreidestaub zu einer mit Powerpointpräsentationen, Informatikräumen und elektronischem Klassenbuch.

Das Buch enthält drei verschiedene Textformen. Zum einen gibt die Chronologie einen ersten Überblick über die wichtigsten Ereignisse

und Strukturen. Die ausgewählten Kapitel dienen dazu, den langen Werdegang der Schule nachzuzeichnen. Hauptgrundlage für diese Chronologie waren die schriftlichen Quellen, die in den Archivräumen des Schulhauses lagern. Es handelt sich dabei in erster Linie um Protokolle verschiedener Gremien (Abteilungs- und Gesamtkonferenzen, Rektorenkonferenz, Schulkommission, Arbeitsgruppen), aber auch um Reglemente, Lehr- oder Baupläne. Eine reiche Quelle sind auch die «Schulberichte», die zwischen 1980 und 1996 jährlich erschienen sind und einen Überblick über die Studentafeln, Lehrernamen, Pensionierungen, Maturanden oder kulturellen Ereignisse am Städtischen Gymnasium – das heisst am Kirchenfeld, Neufeld und am Untergymnasium – bieten.

Interviews und viele Fotos

Die dreizehn Kurzkapitel, die im vorliegenden Buch auf die Chronologie folgen, erfassen diese prägendsten Ge- und Begebenheiten, die zwischen den vielen Jahreszahlen und Stich-

worten durchscheinen. Sie beziehen sich auf wichtige Reformschritte, aber auch auf die Geschlechterfrage, Sparmassnahmen oder die Jugendbewegungen.

Schliesslich sind an verschiedenen Stellen im Buch Interviews eingestreut. Der ehemalige Chemielaborant, viele frühere und aktuelle Rektoren, die ehemalige Hauswartin, die inzwischen zurückgetretene Schulkommissionspräsidentin und der Vertreter der Erziehungsdirektion – alle erzählen von ihrer Tätigkeit und vom Schulleben. Auffällig ist dabei die Verteilung zwischen Männern und Frauen. Die Mehrheit Männer repräsentiert die Geschlechterverhältnisse an der Schule, die sich erst in den letzten 15 Jahren zugunsten einer gleichmässigen Verteilung – zumindest bei den Schülerinnen und Schülern und vermehrt auch bei den Lehrkräften – verschoben haben.

Dass so oder so die *eine* und *exklusive* Geschichte nicht erzählt werden kann, ist bei der Aufzeichnung dieser 18 Interviews klar geworden. Jede befragte Person hat ihre eigene Geschichte erlebt und entsprechend auch die Schulentwicklung mitgestaltet. Erst zusammen ergeben die Erzählungen ein vielschichtiges, fundiertes Bild des «Gymers» im Wandel.

Zusätzlich belebt wird das historische Bild «des Gymers» durch ausgewählte Fotos. Sie sind dabei nicht nur Illustrationen, sondern gleichzeitig wichtige Quellen aus den stets bewegten Jahrzehnten. zvg



«Als der Tempel der Jugend sich erhob»: Innert zehn Monaten wurde 1924 der Rohbau des **Kirchenfeld-Gymnasiums** hochgezogen und veränderte das Gesicht des Kirchenfeldquartiers grundlegend. Foto: Staatsarchiv Bern, FI Losinger

Spezial-Angebot für Bärnerbär-Leser
Bestellen Sie das Buch «Der Gymer» vom Werd & Weber Verlag zum Vorzugspreis von CHF 29 statt 39 CHF

So profitieren Sie vom Sonderangebot:

Senden Sie ein **E-Mail** an: shop@weberag.ch mit dem Stichwort «Bärnerbär» und dem Code «0401». Bitte machen Sie zusätzlich folgende Angaben: Name, Vorname, Adresse und Telefon-Nummer.

Oder schneiden Sie den **Talon** aus und füllen diesen unten aus. Den Talon können Sie anschliessend an folgende Adresse übermitteln:

WERD & WEBER AG, Gwattstrasse 144, 3645 Thun/Gwatt.

Vorname: _____ Name: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

«Der Gymer»

«Der Gymer» erzählt die Geschichte und Geschichten des Gymnasiums Kirchenfeld. Zwar führt die Geschichte zurück bis in die Anfänge der Mittelschulbildung in der Stadt und Republik Bern, doch liegt der Schwerpunkt des Buches in der neueren Entwicklung seit 1980. Das Buch zeichnet diesen vielfältigen Wandel nach, zum einen in einer detaillierten Chronologie mit Ereignissen aus dem Schul- und Schülerleben, der Bildungslandschaft und der Schulpolitik. Thematische Kapitel – wie die Frage nach der Rolle der Frauen oder die Geschichte der Baustellen – sowie achtzehn Interviews mit ehemaligen und aktuellen Beschäftigten erweitern die Vielfalt der Perspektiven auf die Geschichte des Gymnasiums. Autorin: Birgit Stalder. 364 Seiten, 16,5 × 23,6 cm, gebunden Hardcover. Mit 115 Abbildungen. ISBN 978-3-03818-189-7, CHF 39.–

